der Heerde, welche ruhig stehen blieb. Bären und Hirsche, keine zehn Schritte getrennt, nahmen so wenig Notiz von einander, als hätten sie einem und demselben Geschlechte angehört! Jetzt flüchteten sich immer mehr Thiere hierher; Hirsche, Füchse und wilde Pferde kamen haufenweise herzu und suchten im Wasser Rettung vor der Wuth des Feuers.

Plötzlich schlug lautes Hundegebell an unser Ohr. „Hurrah!" rief Carleton erfreut; „Menschen sind in der Nähe!" Eine Salve aus einem Dutzend Flinten war die Antwort auf unser Geschrei. Die Gewehre wurden keine zweihundert Schritte von uns abgefeuert, und dennoch bemerkten wir keine Schützen. Die Raubthiere in der Bucht zitterten bei dieser neuen Gefahr, wagten es jedoch nicht, den Ort zu verlassen. Wir selbst standen bis an die Hüften im Wasser. „Wer ist da?" riefen wir. Eine zweite Salve erfolgte, und zwar diesmal viel näher. Wir sahen den Blitz auf den Pfannen und hörten nun auch Menschenstimmen in einer halb französischen, halb indianischen Mundart, aus der wir schlossen, daß eine akadische Jägerschaar sich uns näherte. Bei einer dritten Salve, die sie gaben, pfiffen die Kugeln uns dicht um die Köpfe. Nun schien die Sache ernstlich zu werden. „Halt!" riefen wir; „stellt das Feuer ein und seht zuvor, wonach Ihr zielt!" Es erfolgte ein Stillschweigen und dann ein wildes Gelächter. „Feuert, feuert!" riefen mehrere Stimmen.

„Nach Belieben!" antwortete ich. „Aber vergeßt nicht, daß wir ebenfalls bewaffnet sind. Ein Schuß von Euch und der Schütze liegt am Boden!"

„Was?" brüllte eine rauhe Stimme. „Wer will uns hier Gesetze vorschreiben? Nieder mit den Hunden! Gebt Feuer auf sie!"

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00060762